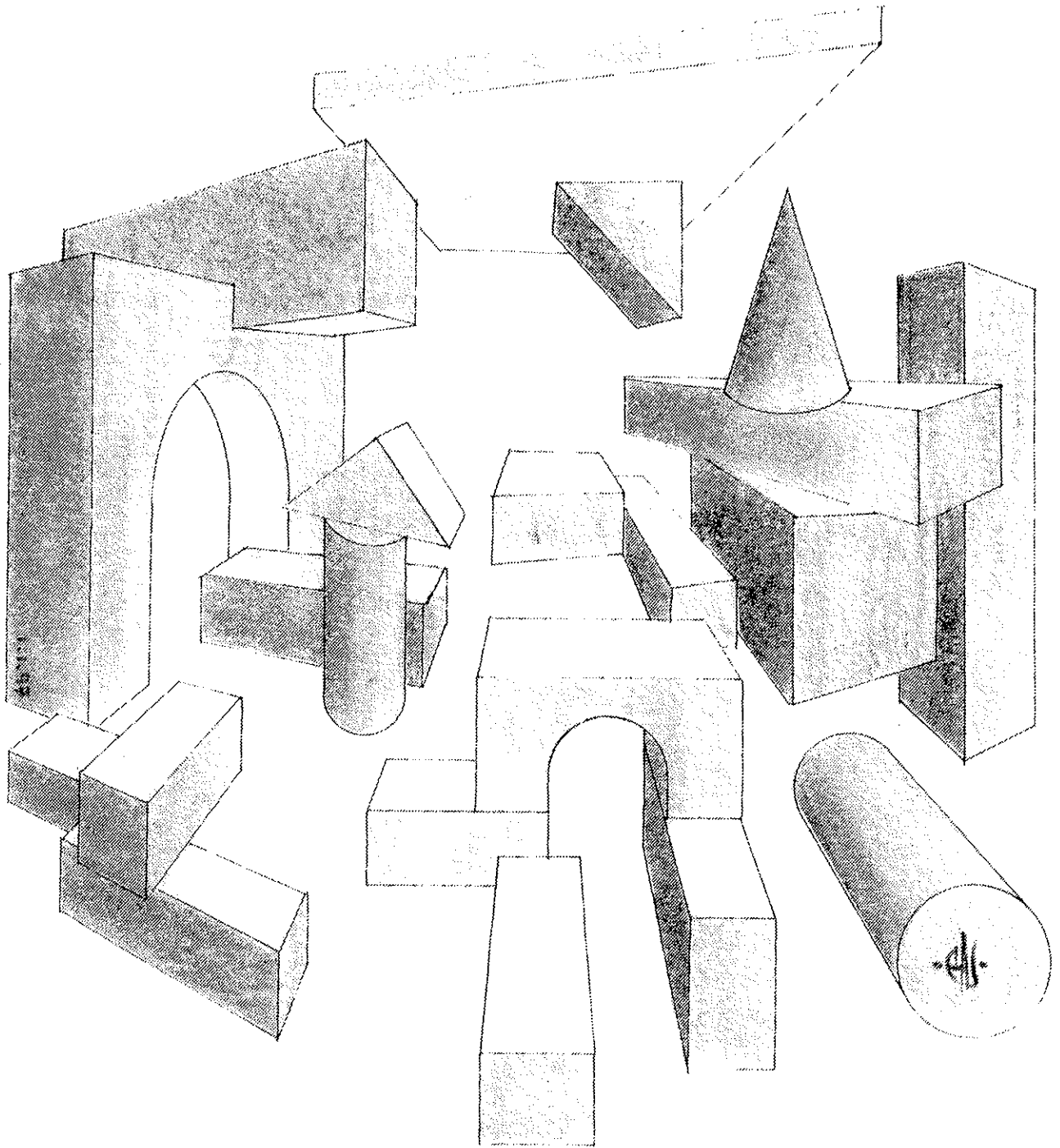


Leitbild



DER GEMEINDE BÄTTWIL

Zur Titelseite:

„Fantasiebausteine“

Diese Bausteine sollen jedem offen lassen wie Bättwil in Zukunft aussehen wird.

Wie auch als kleines Kind kann man sich mit diesen Bausteinen alles bauen und vorstellen: Natur, Objekte, etc.

Zur Rückseite:

Mit dieser Zeichnung möchte ich die schon für die Zukunft geltenden Objekte darstellen: Anbau Kreisschule, Coop und Birkenhof, unsere Strassenbeleuchtung und nicht zuletzt das Stück Natur, das Biotop.

Christoph Niedbalski, Bättwil

Die Grundlagen und Vorstellungen zu diesem Leitbild wurden im Rahmen der Ueberarbeitung Gesamtzonenplan in der Zeit vom Januar bis Juli 1996 zusammen mit der Einwohnerschaft Bättwil erarbeitet und zusammengetragen.

Zum Entwurf konnten sich alle interessierten Einwohner vom 15.10.-15.11.1996 nochmals ihre Meinung bilden und eine entsprechende Aenderung abgeben.

1. Gemeindeentwicklung

Wir sind bestrebt für die Aufrechterhaltung und Entwicklung einer hohen Wohn- und Lebensqualität.

Wir pflegen die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Bürgergemeinde, den Nachbargemeinden und den Kirchgemeinden.

Wir pflegen und erhalten die gewachsenen Dorfstrukturen.

Wir unternehmen, zusammen mit der Gemeinde Hofstetten-Flüh und der BLT, Anstrengungen für eine sinnvolle Gestaltung und Nutzung des Zentrums bei der Station Bättwil-Flüh.

Wir fördern eine zweckmässige Entwicklung der Gewerbezone Mühlematt.

Wir streben eine angemessene Bevölkerungsentwicklung an.

Wir geben der Pflege und Erhaltung von Natur und Landschaft einen hohen Stellenwert.

Wir fördern die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden und der Region, wir versuchen Synergien zu nutzen und streben gemeinsame Lösungen an.

Wir erwarten, dass sich die Bevölkerung mit dem Geschehen in der Gemeinde auseinandersetzt, an der Entwicklung der Gemeinde mitarbeitet und sich in unser Dorfleben integriert.

Wir erwarten, dass die Einwohnerinnen und Einwohner nur Aufgaben an die Gemeinde übertragen, welche nicht durch eigene Initiative selber gelöst werden können.

2. Wirtschaft und Arbeit

Die Gemeinde bemüht sich um regelmässige Kontakte mit Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft. Diese Kontakte sollen es ermöglichen, die gegenseitigen Interessen und Problem zu diskutieren und Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Die Arbeitsplätze im Dorf sollen erhalten werden.

Eine sinnvolle Erweiterung der Gewerbezone ist wünschenswert, dabei ist der Schaffung neuer Arbeitsplätze erste Priorität einzuräumen.

Eine boden- und umweltschonende Bewirtschaftung der landwirtschaftlich genutzten Flächen hilft, die Kulturlandschaft zu erhalten. Für die Landwirtschaft und das Erholungsgebiet bietet die Güterregulierung eine gute Grundlage dazu.

Der Wald soll naturnah bewirtschaftet werden und auch als Erholungsgebiet dienen.

3. Finanzen

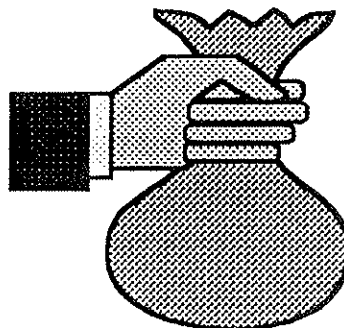
Die Gemeinde strebt einen ausgeglichenen Finanzhaushalt an. Für die bessere Überwachung der Finanzen sind gezielte Kontrollinstrumente wie rollender Finanzplan und Kennzahlen laufend zu aktualisieren.

Es ist eine solide Eigenfinanzierung anzustreben, welche auch längerfristig eine gesunde Investitionspolitik sicherstellt.

Es ist zu prüfen, ob bestehende und neue Aufgaben in Zusammenarbeit mit den anderen Gemeinden und privaten Institutionen wirtschaftlicher gelöst werden können.

Gebühren werden kostendeckend erhoben.

Der Steuerfuss soll nach Möglichkeit nicht erhöht werden.



4. Raumordnung

Es wird ein angemessenes, nicht übertriebenes Wachstum der Gemeinde angestrebt. Die Bauzone soll für die Entwicklung der kommenden 15 Jahre ausgelegt werden. Übergangszonen sollen nur in sachlich begründeten Fällen der Bauzone zugeordnet werden. Erschließungen von weiteren Baugebieten sollen nur erfolgen, wenn klare Zielvorstellungen der Grundeigentümer über eine kurzfristige Überbauung (5 - 10 Jahre) vorliegen.

Es ist eine ausgewogene Siedlungs- und Bevölkerungsstruktur anzustreben, d.h. ein ausgewogenes Angebot an verschiedenen Wohnformen ist wünschenswert.

Erhalten einer hohen Wohnqualität in den Wohnquartieren. Mit der Revision der Ortsplanung soll sichergestellt werden, dass sich bauliche Massnahmen in bestehenden Wohnquartieren gut einordnen und die Wohnqualität nicht beeinträchtigt wird.

Eine ortsbildgerechte Gestaltung von Um- und Neubauten im alten Ortskern soll durch planerische Massnahmen ermöglicht werden.

Der massvolle Ausbau der Gewerbezone und die Schaffung neuer Arbeitsplätze ist anzustreben.

Die Infrastruktur ist den heutigen und zukünftigen Bedürfnissen anzupassen. Die Ver- und Entsorgungsanlagen sind sorgfältig zu unterhalten. Neue Baugebiete

werden nach Möglichkeit nur noch im Trennsystem erschlossen. Unverschmutztes Wasser soll direkt in den Vorfluter geleitet werden.

Zusammen mit dem Kanton werden sichere Strassen, Fussgänger- und Velorouten in unserer Gemeinde angestrebt.

Für die Bauernhofzonen ist ein planungsrechtlicher Ersatz zu schaffen.

Mit der Erstellung des Naturinventars und Naturkonzepts soll dem Schutz der Lebensräume von Pflanzen und Tieren besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Soweit erforderlich sind Schutzzonen und Vorranggebiete für die Natur und Landschaft auszuscheiden. Ein zweckmässiger Schutz der Uferpartien entlang dem Haugrabenbach ist im Rahmen der Ortsplanungsrevision sicherzustellen.



5. Soziales

Die Existenzsicherung und Wiedereingliederung sozial Benachteiligter wird in Zusammenarbeit mit den zuständigen Instanzen angestrebt.

Eigenverantwortung, private Institutionen und Initiativen welche im Interesse des Gemeinwohls sind, werden gefördert.

Pflegeplätze für Kinder und Jugendliche werden in der Gemeinde und in der Region gesucht.

Die Gemeinde unterstützt und fördert die Dienstleistungen und den Ausbau des Kranken- und Hauspflegevereins Hinteres Leimental (KHVL), sowie aller im Spitexdienst tätigen Organisationen.

Betagte, Kranke und Behinderte sollen nach Möglichkeit in der Gemeinde wohnen, betreut und gepflegt werden. Wir sind bestrebt, geeigneten Wohnraum zu planen und zu realisieren.

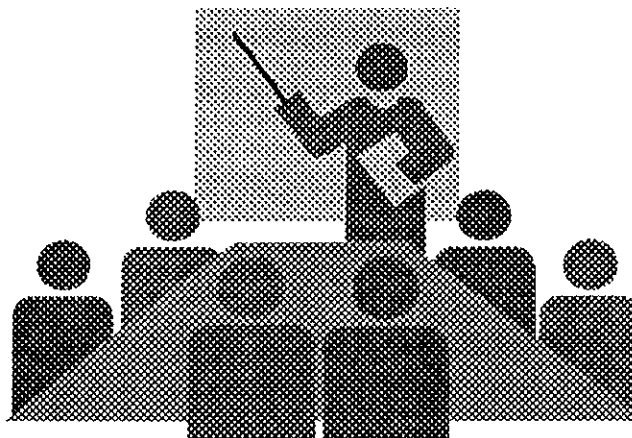


6. Bildung

Die Gemeinde ist bestrebt, die Kinder entsprechend ihren Fähigkeiten zu fördern. Sie erfüllt den Bildungsauftrag nach den gesetzlichen Bestimmungen und stellt die dazu notwendige Infrastruktur zu Verfügung.

Wir lassen unsere Ideen und Vorstellungen in den Primarschulkreis, sowie in die Kreisschule einfließen.

Im Bereich der Erwachsenenbildung unterstützt die Gemeinde entsprechend ihren Möglichkeiten die privaten Initiativen.



7. Kultur, Freizeit und Sport

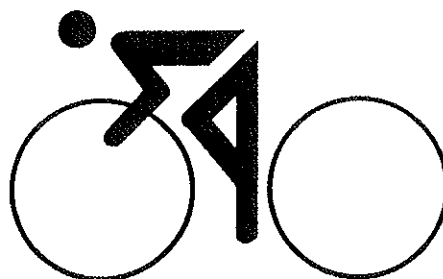
Das Zusammenleben der heimischen und neu zugezogenen Bevölkerung aller Altersstufen wird gefördert. Verbindungen mit der Region und im Kanton werden gesucht und gefördert.

Bestrebungen, welche zum kulturellen und sportlichen Leben beitragen, werden im Rahmen des Jahresbudgets unterstützt.

Gemeindeeigene Räumlichkeiten und Sportanlagen sollen, soweit nicht vorhanden, geschaffen und zu günstigen Bedingungen zur Verfügung gestellt werden.

Kulturelle Projekte werden unterstützt. Tradition, Brauchtum und kulturelles Gut sollen bewahrt werden.

Jugendliche sollen sich innerhalb der Gemeinde oder näheren Umgebung treffen können. Wir fördern entsprechend den Möglichkeiten die Anlage attraktiver Treffpunkte.



8. Verwaltung und öffentliche Dienste

Die Gemeindeverwaltung handelt als Dienstleistungsbetrieb. Ihre Aufgabe erfüllt sie effizient und bürgernah, entsprechend den Gesetzen und Reglementen.

Moderne Infrastruktur und zeitgemässe Arbeitsplätze stellt die Gemeinde den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung.

Durch Aus- und Weiterbildung wird das Personal gefördert.

Behörden und nebenamtliche Funktionärinnen und Funktionäre werden von der Verwaltung bei ihrer Arbeit nach Möglichkeit unterstützt.

Die Gemeinde strebt eine wirkungsorientierte Verwaltungsführung mit grösstmöglicher Autonomie und angemessenem Handlungsspielraum an. Ob Arbeiten durch die Gemeinde oder durch Dritte ausgeführt werden, wird nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten entschieden.

Die Verwaltung pflegt den Erfahrungsaustausch mit anderen Gemeinden

